

Sukkurs für die Berufsausbildung

Vernehmlassung Regierung stimmt Lehrlingsausbildung als Zuschlagskriterium für Bundesaufträge zu

VON FRANZ SCHAIBLE

Die Solothurner Regierung unterstützt das Modell der dualen Berufsausbildung auch auf nationaler Ebene. Sie stimmt im Rahmen einer Vernehmlassung einer entsprechenden Ergänzung des Bundesgesetzes über das öffentliche Beschaffungswesen zu, wie die Staatskanzlei gestern mitteilte. Der neue Gesetzesartikel soll laut Vernehmlassung wie folgt lauten: «Die Ausbildung von Lernenden durch Anbieterinnen ist bei der Beurteilung der Angebote und der Arbeitsvergabe als Positivkriterium zu berücksichtigen.»

Post vom Nationalrat

Die Kommission für Wirtschaft und Abgaben des Nationalrates hat die Vorlage zur Gesetzesrevision im Dezember in die Vernehmlassung bei allen Kantonsregierungen geschickt. Auslöser der Vorlage ist eine parlamentarische Initiative des Luzerner CVP-Nationalrats Ruedi Lustenberger. Er will, dass künftig bei der Vergabe von öffentlichen Bundesaufträgen berücksichtigt wird, ob die Unternehmen «Stifte» ausbilden. «Mit der Ausbildung von Berufsleuten erfüllen die Lehrbetriebe eine Aufgabe, welche auch in einem hohen Mass im Allgemeininteresse ist.»

Höhere Ausbildungsbereitschaft

Der Regierungsrat weist in seiner Stellungnahme darauf hin, dass das kantonale solothurnische Submissionsgesetz bereits seit 2004 eine entsprechende Bestimmung enthalte. Deshalb sei die Zustimmung für eine Lösung auf Bundesebene ein logischer Schritt, erklärt Andreas Brand, Chef des kantonalen Amtes für Berufsbildung, Mittel- und Hochschulen. Damit könne für offerierende Firmen durchaus ein Anreiz geschaffen werden, Lernende in der beruflichen Grundbildung auszubilden, be-



Wer Jugendliche in Berufslehren ausbildet, soll bei der Vergabe von öffentlichen Aufträgen profitieren.

ARCHIV/HANSPETER BÄRTSCHI

obachtet Brand. Auch bereite die Anwendung des Kriteriums «keine besonderen Schwierigkeiten». Allerdings ist das Kriterium im Zuschlagskatalog nicht verbindlich gewichtet, was Brand auch nicht bestreitet. Der Faktor dürfe bei einer Auftragsverga-

«Das Zuschlagskriterium «Lehrlingsausbildung» im kantonalen Submissionsgesetz hat sich bewährt.»

Andreas Brand, Chef Amt für Berufsbildung, Mittel- und Hochschulen, Solothurn

be denn auch kein Übergewicht erhalten, sondern müsse mit «Augenmass» angewendet werden. «Das Zuschlagskriterium «Lehrlingsausbildung» im kantonalen Submissionsgesetz hat sich insgesamt bewährt.»

Kantonsrat gegen Verschärfung

Dieses Fazit gilt offensichtlich auch für den Kantonsrat. So lehnte das Parlament im Januar 2011 einen Vorstoss von Clivia Wullimann (SP, Grenchen) deutlich ab. Darin forderte sie eben eine verbindlichere Gewichtung des Kriteriums «Lehrlingsausbildung» bei Vergabeentscheiden. Ihr schwebte beispielsweise eine Gewichtungsunter- und -obergrenze vor. Zudem soll das Kriterium nur in begründeten Ausnahmefällen nicht zur Anwendung kommen. Der Kantonsrat sah damals keinen Handlungsbedarf und folgte dem Antrag der Regierung, den Auftrag nicht anzunehmen. Die Zusatzwirkung einer verbindlicheren Regelung auf die Lage auf dem Lehrstellenmarkt wäre «äusserst beschränkt». Zur Förderung des Lehrstellenangebotes stünden andere wirkungsvollere Mittel zur Verfügung.

Nachrichten

Krebs Regierung will nationales Register

Der Regierungsrat befürwortet in seiner Vernehmlassungsantwort an das Bundesamt für Gesundheit die Schaffung eines Krebsregistrierungsgesetzes. Mit dem Gesetz werden die Grundlagen für eine einheitliche Registrierung von Krebserkrankungen in der Schweiz geschaffen. Der Regierungsrat zieht ein zentrales Krebsregister verschiedenen kantonalen oder regionalen Krebsregistern vor. Er regt deshalb an, die Krebsregistrierung bei Erwachsenen analog zum Kinderkrebsregister bei einer zentralen Bundesstelle vorzuziehen. Damit die finanzielle Belastung der Kantone etwas reduziert wird, sollte der Bund einen Teil der Koordinationsaktivitäten, die vom nationalen Koordinationsorgan vorgegeben werden, finanzieren. (SZR)

Equal Pay Day Debatte zur Lohngleichheit

Morgen Donnerstag, 7. März, findet wiederum der Equal Pay Day, der Tag zur Lohngleichheit von Mann und Frau, statt. Die Business and Professional Women (BPW) Solothurn engagieren sich rund um dieses Datum für gleiche Löhne von Frauen und Männern. Heute Mittwoch veranstaltet die Organisation ein Forum mit den Lehrabgängerinnen und Lehrabgängern der GIBS Solothurn und der Kaufmännischen Berufsschule Solothurn in der Aula des Berufsbildungszentrums. Und morgen Donnerstagabend, um 19 Uhr, veranstaltet BPW Solothurn im Alten Spital eine Podiumsdiskussion mit Regierungsrätin Esther Gassler, Thomas Sommerhalder (UBS), Ute Lepple (Bosch Scintilla AG), Hansjörg Stöckli (BDO) und Karin Heimann (Wirtschaftsförderung). (MGT)

Feine Metallkunst rund um den Kantonsratssaal

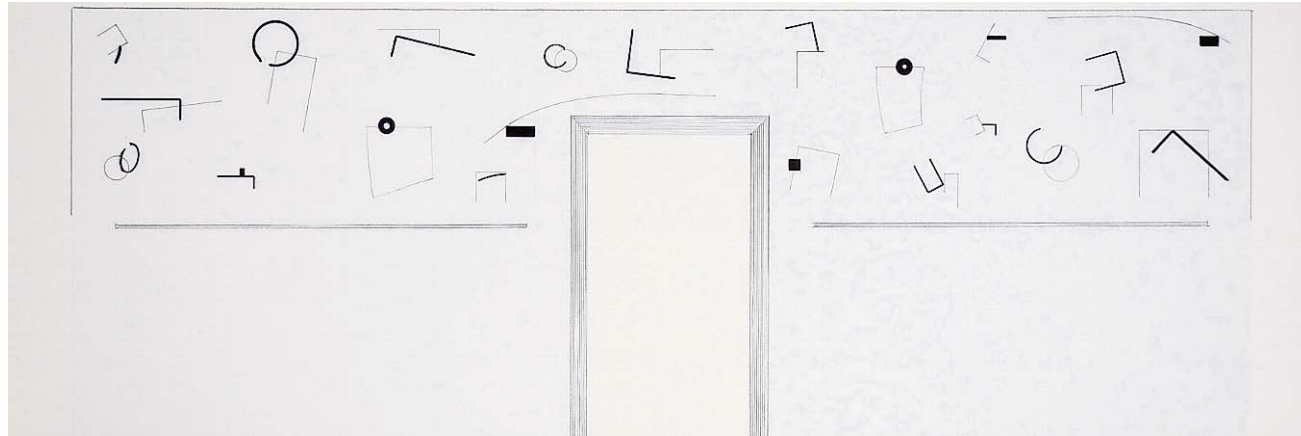
Jean Mauboulès Der Künstler aus Bellach bespielt den Eingangsbereich des Kantonsratssaals mit Wandreliefs aus Stahl. Realisiert werden diese bis zur nächsten Session.

VON ELISABETH SEIFERT

Noch handelt es sich um Projektskizzen. Bald aber schon werden die feingliedrigen Metallobjekte des Plastikers Jean Mauboulès drei Standorte rund um den Kantonsratssaal künstlerisch beleben. Der Regierungsrat hat gestern das Kunstkonzept genehmigt. Realisiert wird dieses bis Anfang Mai, wenn das neu gewählte Kantonsparlament erstmals zusammentritt. Die Kosten für das Kunstwerk betragen 40 000 Franken.

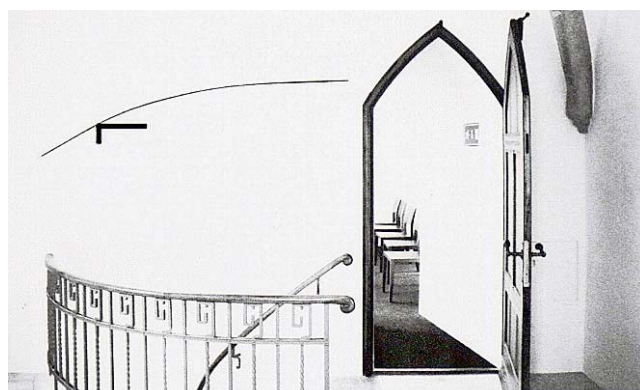
Aus fünf Projektideen ausgewählt

Das Kunstprojekt des 70-jährigen Künstlers aus Bellach, der 1996 den Kunstpreis des Kantons Solothurn erhalten hat, wurde Anfang Februar durch eine Fachjury aus fünf Projektideen ausgewählt. Neben Mauboulès haben sich die folgenden Kunstschaffenden am Wettbewerb beteiligt: Renata Borer (Malerin, Büsserach), das Künstlerduo Monica Germann und Daniel Lorenzi (Malerei/Installationen, Zürich), Marco Grob (Fotograf, Olten) und Nancy Wälti (Plastikerin, Solothurn). Wie Morena Peduzzi vom Amt für Kultur gestern auf Anfrage sagte, waren alle diese Künstler Mitte letzten Jahres von der Fachjury direkt angefragt worden, ob sie sich mit einem Projekt bewerben wollen. «Berücksichtigt haben wir unterschiedliche Kunst-

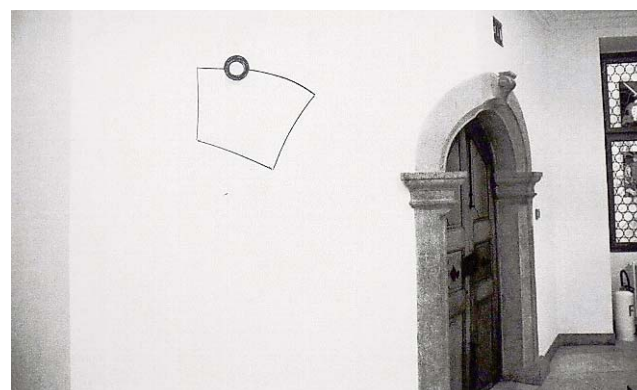


Im Foyer des Kantonsratssaals über der Garderobe: Geplant sind 21 Metallobjekte.

PROJEKTSKIZZEN/ZVG



Wandrelief im Treppenhaus beim Osteingang.



Wandrelief im Foyer vis-à-vis der Garderobe.

gattungen, die Erfahrung oder auch das Geschlecht», erläutert Peduzzi die Auswahl der Künstler. In der Fachjury hatte neben Vertretern des Kantons und des Kantonsrates auch Architekt Guido Kummer Einsitz, der für den Umbau des Kantonsratssaals zuständig war. Von der künstlerischen Seite her war Thomas Woodtli, Präsident der Fachkommission für bildende Kunst, in der Jury mit dabei.

In Rücksprache mit der Denkmalpflege wurde schnell einmal klar, so Peduzzi, dass sich die «Kunst am Bau» auf den Raum ausserhalb des Kantonsratssaals beschränken muss. «Der Saal selber bildet eine geschlossene Einheit.» Am Projekt von Jean Mauboulès habe die Jury besonders die Verteilung auf drei Standorte überzeugt. «Dadurch entsteht der Eindruck eines Gesamtkunstwerks».

Jean Mauboulès stellt sein Kunstwerk unter das Motto «Bewegter Stillstand». Obwohl die Metallobjekte statisch sind, nehme man Bewegung wahr, zum Beispiel durch das Schattenspiel. Sein Werk schaffe keinen direkten Bezug zur Politik, betont Mauboulès. «Es geht mir um eine ästhetische Auseinandersetzung mit der Innenarchitektur des Kantonsratssaals».

18 Projekte bewerben sich um Tourismuspreis

Ausschreibung 18 Projekte bewerben sich um die Ausgabe 2013 des Solothurner Tourismuspreises. Dieser wurde nach 2012 dieses Jahr von Kanton Solothurn Tourismus zum zweiten Mal ausgeschrieben. Der Gewinner oder die Gewinnerin wird am 21. Mai bekannt gegeben.

Laut Jürgen Hofer, mandatiertes Geschäftsführer von Kanton Solothurn Tourismus, sind diesmal auch einige Projekte aus der Region Olten dabei. 16 der 18 Projekte würden sich zum ersten Mal um den Preis bewerben. Er ist mit 5000 Fr. dotiert und zeichnet bereits realisierte und erfolgreiche Angebote, Strukturen oder Marketingleistungen aus, die den Tourismus im Kanton Solothurn bereichern. «Es sind etliche sehr vielversprechende Bewerbungen eingegangen», erklärt Hofer.

Jury bestimmt Finalisten

Eine Jury werde sich jetzt über die Eingaben beugen und bis Mitte April Finalistinnen und Finalisten bezeichnen. Der Preisträger soll dann im Rahmen der Generalversammlung von Kanton Solothurn Tourismus am 21. Mai in Olten bekannt gegeben werden.

An der ersten Ausschreibung des Tourismuspreises im vergangenen Jahr hatten sich 23 Projekte beteiligt. Der Hauptpreis ging an den Bergbauernhof Montpelon von Ernst und Elisabeth Lanz in Gänbrunn für ihre Pionierrolle im Agrartourismus-Angebot. Weiter nominiert waren die Sommeroper Selzach und der Naturpark Thal. (AT.)